



# Merseburger Kreis-Blatt.

Sechß und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 6. October 1852.

Stück 2.

## Bekanntmachungen.

Die diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen der 3. Compagnie 32. Landwehr-Regiments finden  
 am 10. October er., Vormittags 11½ Uhr, bei Dchliß a. B.,  
 = 17. October er., Vormittags 11½ Uhr, bei Wallendorf,  
 = 24. October er., früh 8½ Uhr, bei Keuschberg,  
 = 24. October er., Nachmittags 2½ Uhr, bei Schladebach,  
 = 31. October er., Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3½ Uhr, bei Schkeuditz  
 statt, was ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe.  
 Merseburg, den 1. October 1852. Der Königliche Landrath Weidlich.

Die Herbst-Controll-Versammlungen der 4. Compagnie 32. Landwehr-Regiments werden abgehalten  
 am 10. October er., Mittags 11 Uhr, bei Mückeln,  
 = 10. October er., Nachmittags 3 Uhr, bei Frankleben,  
 = 24. October er., Mittags 11 Uhr, bei Schotterey.  
 Merseburg, den 4. October 1852. Der Königliche Landrath Weidlich.

**Gewerbefcheine für Inländer.** Alle Handel-treibende, welche im Laufe des Jahres 1853 einen Hausir-handel fortsetzen, anfangen wollen, oder Gratis-Gewerbefcheine zum Auffuchen von Waarenbestellungen zu erhalten wünschen, veranlassen wir hierdurch, sich bis zum 9. d. Mts. in unserm Militair-Bureau zur Aufnahme in die betr. Listen zu melden.

Spätere Anmeldungen können nur bei Aufstellung der Nachtragsliste berücksichtigt werden, wodurch für die Säumigen der Nachtheil entsteht, daß der nachträglich beantragte Gewerbeschein nicht sogleich am 2. Januar k. J. ausgehändigt werden kann.

Merseburg, den 1. October 1852.

Der Magistrat.

### Straßen-Beleuchtung.

Der erste Zeitabschnitt der städtischen Straßen-Beleuchtung beginnt mit dem 4. und endet mit dem 18. October d. J. Die Laternen sollen brennen am 4. October von 7 bis 9 Uhr, am 5. von 7 bis 10 Uhr, am 6. von 7 bis 10½ Uhr, am 7. bis 16. von 7 bis 11 Uhr, am 17. von 7¼ bis 11 Uhr und am 18. von 8 bis 11 Uhr.

Merseburg, den 2. October 1852.

Der Magistrat.

### Verkauf.

Donnerstag als den 7. October 1852, Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Gasthose zur grünen Linde bei Herrn Tiemann in Merseburg an dem Gotthardtschore ein zweispänniger eiserner Achsenwagen, so wie 2 starke Zugpferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

### Bekanntmachung.

Der Bekanntmachung vom 17. Juli d. J. zufolge können Pakete u. aus Preußen und den Ländern, welche sich der Vermittelung der Preussischen Posten bedienen, nach Belgien, dem nördlichen Frankreich, nach Großbritannien u. et v. v. auf dem schnellsten Wege, welchen Eisenbahnen und Posten mit rascher Zollabfertigung darbieten, befördert werden, und zwar nach Belgien und Frankreich:

„Paket-, Geld- und Werth-Sendungen bis zur Höhe oder Breite von 4' Rhein.;

nach Großbritannien und Irland, den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, nach den beiden Indien, nach China, Spanien, Portugal, Gibraltar, Genua, Livorno, Civita-Vecchia, Malta, Alexandrien, Smyrna, Constantinopel u.:

„Proben-Pakete.“

Mit Bezugnahme auf diese Bekanntmachung wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß nach den letztgedachten Ländern und Orten außer Proben-Paketeten, die ohne Einschränkung des Gewichts und Umfangs Beförderung erhalten, auch Bücher und Drucksachen bis zum Gewichte von 10 Kilogramm (20 Pfd.) ferner Gegenstände in kleinen Quantitäten, die für den persönlichen Gebrauch des Adressaten und nicht zum Verkauf bestimmt sind, sowie Waaren-Pakete bis zum Werth von 5 Lstr. (33 Thlr.) zur Beförderung angenommen werden.

Berlin, den 17. September 1852.

General-Postamt.

Schmückert.

Eine möblirte Stube nebst Kammer für einen einzelnen Herrn steht zu vermieten am Markt Nr. 79.

**Verzeichniß der Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis 15. October er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes					
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod	
		Loth	Qts.	Loth	Qts.	Loth	Qts.
<b>A. hief. Bäcker.</b>							
Alberts . . . . .	Gotthardsstr.	—	—	1	—	5	—
Brückner . . . . .	Altenburg	3	2	—	28	4	20
Daute . . . . .	Altenburg	—	—	1	—	5	—
Deichert . . . . .	Schmalegasse	4	—	—	30	4	24
Fuchs . . . . .	desgl.	4	—	1	—	5	—
Heubner . . . . .	Markt	3	3	—	29	4	20
Ww. Hoffmann . . . . .	Markt	3	3	—	31	4	27
Hoffmann jun. . . . .	Gotthardsstr.	3	3	—	31	4	27
Heubner . . . . .	Altenburg	3	3	—	29	4	20
Heubner . . . . .	Breitestraße	3	1	—	26	4	3
Heyne . . . . .	Delgrube	4	4	—	29	4	16
Heyne . . . . .	Johannisgasse	4	—	—	27	4	7
Heyne . . . . .	Burgstraße	4	—	—	26	4	2
verehel. Höfchel . . . . .	Altenburg	4	2	1	—	4	20
Hartmann . . . . .	Delgrube	4	3	—	30	4	20
Kraft . . . . .	Breitestraße	4	—	1	1	5	5
Koch . . . . .	Markt	3	2	1	—	5	—
Lange . . . . .	Sirtigasse	3	1	—	26	2	4
Luther . . . . .	Altenburg	4	—	1	—	5	—
Lienicke . . . . .	Neumarkt	8	—	1	2	5	4
Mollnau . . . . .	Preußergasse	4	—	1	—	5	8
Nohle sen. . . . .	Neumarkt	4	—	—	28	2	4
Nohle jun. . . . .	Altenburg	3	3	—	28	4	16
Bus . . . . .	Sirtigasse	3	2	1	—	5	—
Niedel . . . . .	Entenplan	3	3	—	28	4	20
Ruck . . . . .	Oberbreitestr.	4	—	1	—	5	—
Schäfer sen. . . . .	Neumarkt	4	—	1	1	5	5
Schäfer jun. . . . .	Neumarkt	3	—	—	25	4	—
Wwe. Fuchsherer . . . . .	Altenburg	3	2	—	28	4	20
Wohlleben . . . . .	Gotthardsstr.	3	2	1	—	5	—
<b>B. hief. Brodhdlr.</b>							
Fichtler . . . . .	Altenburg	—	—	ein 2gr. Brod		4	20
Klee . . . . .	Saalgasse	—	—	2	2	4	20
verehel. Wille . . . . .	Altenburg	—	—	—	—	4	24
Wittne Knöfel . . . . .	Johannisgasse	—	—	—	—	4	24
<b>C. Landbäcker.</b>							
Böhme . . . . .	Lügendorf	—	—	2	2	4	20
Henniges . . . . .	Wallendorf	—	—	2	2	4	20
Münr . . . . .	Neumarkt	—	—	2	2	4	20
Ronneburg . . . . .	Frankleben	—	—	2	2	4	20
Wächter . . . . .	Raundorf	—	—	2	2	4	20
Zeidler . . . . .	Schladebach	—	—	—	—	4	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrod am schwersten der Bäckermeister Mollnau und am leichtesten der Bäckermeister Schäfer jun., das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Lienicke und am leichtesten der Bäckermeister Schäfer jun.

Merseburg, den 4. October 1852.

**Der Magistrat.**

Auf höhere Anordnung werden vom 1. October c. ab zur täglichen Personenpost zwischen Merseburg und Erfurt in Stelle der 6 sitzigen Wagen 9 sitzige Königliche Wagen in Cours gesetzt werden, und ist in Folge dessen das Personengeld pro Person und Meile auf Sechs Silbergroschen festgesetzt worden, wovon das reisende Publikum hiermit in Kenntniß gesetzt wird.

Merseburg, den 1. October 1852.

**P o s t a m t.**  
B ä n s c h.

Daß ich nicht mehr in der Oberbrettegasse, sondern in der Sirtigasse bei Herrn Graul wohne, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Wittne Kupfer.

**Feld-Verpachtung.**

Die den beiden minorennen Geschwistern Kabisch zu Großgöhren gehörigen beiden Feldpläne in Kleingöhrener Flur von resp. 36 Morgen 172 Ruthen und 15 Morgen 76 Ruthen, sollen in dem auf

den 11. October d. Js., Nachmittags 3 Uhr, an Gerichtsstelle hier selbst anberaumten Termine sowohl im Ganzen, als auch in Parzellen von 5 bis 6 Morgen auf sechs Jahre unter den in demselben bekannt zu machenden Bedingungen und mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige werden zu diesem Termine eingeladen.

Lützen, im September 1852.

**Königliche Kreisgerichts-Commission, zweiten Bezirkes.**

**Laden-Vermiethung.**

In meinem am Entenplane belegenen Hause ist der vom Fleischer Möring seither innegehabte Laden nebst Ladenstube von nächstem Neujahr ab anderweit zu vermieten. Ziemlich geräumige Familienwohnung ist ebenfalls dabei.

Merseburg, 1852.

Heinr. Schulze jun.

**Pofern'er, Söper'er und Pobles'er Renten-gelder: Einnahme.**

In den obigen Ablösungssachen hat die Königliche Rentenbank die Rentengelder erst vom 1. October 1852 ab übernommen, und es müssen daher die Verpflichteten die neue Rente auf das halbe Jahr vom 1. April bis 1. October 1852 an die Gutsheerrschaft selbst berichtigen. Hierzu sind Termine auf den 13. October 1852 auf dem Gute Pofern und

auf den 14. October 1852 auf dem Gute Pobles angesetzt worden, und es werden die Rentepflichtigen aufgefordert, die halbjährigen Renten, so wie alle rückständigen Lehnen, Zinsen und Stückrenten, pünktlich abzuführen.

Pofern und Pobles, den 21. September 1852.

**Das Dominium daselbst.**

**Dehltzer Zinstage.**

Die dem Rittergute Dehltz zustehenden Erbzinzen, Stückrenten und Rentengelder müssen dieses Jahr noch einmal an dasselbe entrichtet werden. Die Erhebungstage fallen dieses Jahr

in Bothfeld auf den 18. October, in Thesau auf den 19. October, in Dehltz auf den 21. October, und in Rippach auf den 25. October, und es sind die Gefälle an diesen Tagen, bis Nachmittags 3 Uhr, pünktlich abzuführen, indem Reste nicht geduldet werden.

Dehltz, den 21. September 1852.

**Das Dominium daselbst.**

Eine gut meublirte Stube nebst Kammer ist von jetzt ab auf Weiteres zu vermieten, auch kann Stallung zu zwei Pferden dazu gegeben werden Burgstraße Nr. 294. im Stecknerschen Hause, 2 Treppen hoch.

**Wohnungs-Veränderung.**

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Preußergasse, sondern in der Johannisgasse in meinem frühern Logis Nr. 47. wohne, und bitte deshalb das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Karl Seyroth, Damenschneidermeister.



**Montag den 11. October cr., Vormittags 10 Uhr**, sollen auf dem Klosterhofe hier selbst circa 20 Stück auszurangirende königliche Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Die nähern Bedingungen werden im Verkaufs-Termin bekannt gemacht.

Merseburg, den 1. October 1852.

Der Oberst und Kommandeur des 12. Husaren-Regiments.  
**Wurm von Zinck.**

Die ersten

**neuen Zeltower Rübchen**  
Ferdinand Scharre, Neumarkt.

**Paletot- und Winterrockstoffe,**  
**Tuche und Buckskins,**

durch neue Messwaaren aufs beste assortirt,

**Lamas, Cachemire und Zephir-Lamas,**  
**Hermelins,**

das Neueste zu Damenmänteln, in großer Auswahl, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

**J. Schönlicht.**

**Stickereien,** Chemisets, Kragen, Unterärmel, Manschetten, Taschentücher, Schleier, Spitzen, Tüll, Bänder, Negligé- und Modehäubchen, empfiehlt stets das Neueste

**C. W. Sellwig.**

**Wollne** und baumwollne **Strickgarne,**

ächten Hanzwirn, ächte Leinen-Bänder, engl. Näh- und Stricknadeln, Messer und Scheeren, Friseur- und Einsteckkämmen, sowie viele neue Gegenstände in Galanterie- und kurzen Waaren, empfiehlt in bester Auswahl billig

**C. W. Sellwig.**

**Handschuhe** in Glacé, Waschleder, Baumwolle und Buckskin, empfiehlt als neu angekommen

**C. W. Sellwig,**

vis à vis der Domapotheke.

Herr Heinrich Schreiber zu Merseburg, welcher bisher die Geschäfte eines Schichtmeisters provisorisch auf der Braunkohlengrube bei Oberbeuna unweit Merseburg verwaltete, ist mit dem heutigen Tage seines Dienstes entlassen.

Oberbeuna, den 1. October 1852.

**Die Gewerke der Braunkohlengrube bei Oberbeuna unweit Merseburg.**

Ein junges **Mädchen** (Buzarbeiterin) wird für ein auswärtiges Geschäft gesucht; doch nur geübte Damen können die Stelle mit gutem Gehalt und freundlicher Behandlung sogleich oder in der kürzesten Zeit bekommen, wo sagt die Exped. dieses Blattes.

### Die Begegnung.

(Beschluß.)

Zum Henker, was will der Mensch von mir? — brummte der Beschauete verdrießlich in sich hinein, leerte das Glas und ging in den Garten.

Hierhin wird er mir doch nicht nachfolgen! — sagte er zu sich selbst, und verlor sich in die dichtesten Jasminbüsche. — Er hatte sich aber geirrt — denn kaum näherte er sich wieder

### Sonntag den 10. October

geht in Föhrendorf die Kirmes an, wozu ergebenst einladet  
**Winkler,** Gastwirth zum Drei Rosen in Föhrendorf.

**Zwei Arbeiter,** jedoch nur solche, wo sich erwarten läßt, daß dieselben in ein derartiges Geschäft einschlagen, werden gesucht in der Peitschenfabrik von

**F. C. Wirth.**

**Ein Thaler Belohnung** wird demjenigen zugesichert, welcher einen am 2. d. M. auf dem Wege vom Gasthaus zum Herzog Christian bis zur Strügasse verloren gegangenen grauen Tuchmantel bei dem Zeugschmiedemeister **Liebig** am Markte zurückbringt.

Für die liebevolle und herzliche Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer einzigen geliebten selig verstorbenen Tochter Auguste Schulze sagen wir hierdurch Allen unsern tiefgefühlten Dank. Besondern Dank dem Herrn Pastor Triebel für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte. Dank den edlen Jünglingen und Jungfrauen für die Schmückung des Sarges und für die Begleitung zur Ruhbestätte.

Gott der Allmächtige und Allgütige möge alle Eltern vor ähnlichen Schicksalen behüten.

Neumarkt vor Merseburg, den 4. October 1852.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister **Schulze.**

### Durchschnittspreise vom Monat Septbr.

	thl.	sq.	pf.		thl.	sq.	pf.
Weizen Scheffel	2	7	5	Kalbfleisch Pfund	—	2	6
Roggen =	2	4	2	Schöpfenfl. =	—	3	—
Gerste =	1	5	7	Schweinefl. =	—	4	6
Hafer =	—	25	8	Butter =	—	8	3
Erbsen =	2	10	—	Branntwein Drt.	—	4	4
Linfen =	2	12	6	Bier =	—	—	10
Kartoffeln =	—	20	—	Heu Centner	—	27	6
Rindfleisch Pfund	—	3	4	Stroh Schock	7	—	—

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Rechnungsführer im 12. Hus. Regim. Wolf eine Tochter. — Getrauet: der Bürger und Fleischermstr. Meinel mit Jgfr. J. D. Fr. Heber von hier.

**Stadt.** Geboren: dem Nagelschmiedemstr. Hildebrand ein Sohn; dem Bäckermstr. Endtricht ein Sohn; dem Bäcker und Bäckermstr. Heyne ein Sohn; dem Schneider Raundorf ein Sohn; dem Maurer Göze ein Sohn; dem Bürger und Schlossermstr. Sippel eine Tochter; dem Schneidermstr. Pohl ein Sohn; dem Regierungs-Feldmesser Krüger ein Sohn. — Gestorben: die jüngste Tochter des Schuhmachermstr. Ackermann, 1 J. 9 M. alt, am Zahnfieber; der einzige Sohn des königl. Kreisgerichtsboten Kamietz, 19 W. alt, am Zahnen; die jüngste Tochter des Handelsmannes Uhde, 2 J. 1 M. alt, an Krämpfen.

Am Donnerstag predigt in der Stadtkirche Herr Past. Schellbach.

**Neumarkt.** Geboren: dem Maurergesellen Springer eine Tochter (posth.); dem Handarbeiter Schurmann ein Sohn. — Gestorben: die einzige Tochter des Schmiedemstr. Schulze, 23 J. alt, an Drüsenentzündung; **Altenburg.** Vacat.

Den 11. d. Mts., früh 7 Uhr, wird in der Domkirche Katholischer Gottesdienst gehalten.

dem Freien, so hörte er auch den Stelzfuss hinter sich auf dem bunten Kiese klappern. — So ging es eine Zeit lang fort, bis unser Dffizier, des Spiels müde, ein kurzes Ende zu machen, in eine dichte Weinlaube trat, die nur einen Eingang hatte, und bei sich dachte: Kommt er mir auch hierher nach, so hat der Kerl den Teufel im Leibe!

Aber wie groß war sein Erstaunen, als, nachdem er sich kaum dem Eingange gegenüber niedergelassen, auch der Stelzfuss

vor demselben erschien, und hatte er ihn noch nicht genug betrachtet, jetzt mit starrem Auge lautlos anblickte.

Nun war die Geduld des Verfolgten erschöpft. Er sprang auf, ging heftig dem Zubringlichen entgegen, und fragte ihn ernst: „Mein Herr, Sie scheinen etwas von mir zu wünschen. Was steht zu Diensten?“

Anstatt zu antworten, rief dieser mit zitternder Stimme: „Ja, Sie sind es! — Erinnern Sie sich nicht, mich schon gesehen zu haben?“

„Ich Sie schon gesehen?“ — erwiderte Jener befremdet. „Mein Herr, hier muß ein Irrthum obwalten! — Ich bin vorgestern erst aus Preußen hier angekommen und betrete zum ersten Mal diesen Ort. — Sie verwechseln mich sicher mit einem anderen preussischen Offizier!“

„Ich Sie verwechseln!“ rief da der Stelzfuß aus, indem er mit beiden Händen die seinigen erfaßte, und helle Thränen ihm die Wangen herabperlten — „ich Sie verwechseln! Unter Hunderten würde ich meinen Wohlthäter, meinen Retter erkannt haben! — Erinnern Sie sich denn nicht mehr des Schwerwundeten, den Sie in der Kirche zu Wittstock aufsuchten! — den Sie erquidten, den Sie versorgten, den Sie sterbend nach Berlin sandten? — Gott sei Dank! nicht mich, sondern nur mein Bein hat man dort begraben, und Sie sind es, dem allein ich mein Leben danke! — Kommen Sie, eilen Sie, daß meine Eltern dem Retter ihres einzigen Kindes danken können! — O, dies ist der glücklichste Tag meines Lebens!“ — und so strömten die Worte und Herzensergießungen in französischem Feuer fort und fort, während unser Landsmann dem sanften Zwange weichen mußte, mit dem ihn der Glückliche in die Salons zurückzog.

Hier verkündete er mit lauter Stimme seinen Kameraden, was geschehen.

„Das ist er, von dem ich Euch so oft erzählt! Seht her, das ist mein Retter!“ so rief er unaufhörlich, während sich Alles, besonders aber die so feindseligen französischen Offiziere, um unsern Helden scharten, und ihn mit anerkennenden und glückwünschenden Worten überschütteten.

Das Schicksal hatte nemlich dem jungen Krieger auf merkwürdige Weise wohlgevoillt, sonst würde sicher nicht nur sein Bein, sondern seine Gebeine bei Moabit oder in der Hasenhatde, gleich denen so vieler seiner Landsleute, modern.

Am späten Abende bei Berlin, vor dem Halle'schen Thore angelangt — in welchem Zustande der Erschöpfung mag man sich denken — wurde der Wagen von Einwohnern empfangen, welche jenen schönen Gesinnungen gemäß, deren wir schon oben erwähnten, bereit waren, Verwundete zu besserer Pflege in ihre Wohnungen aufzunehmen.

Alle hatten sich jedoch zurückgezogen, als sie vernommen, daß dies gefangene Franzosen wären. Dies hatte das Mitgefühl eines Geistlichen von einer der französischen Gemeinden Berlins erregt, der zwar zu gleichem Zweck wie die Uebrigen sich vor das Thor begeben, es nunmehr aber für angemessener hielt, dem leidenden Feinde, der sich nicht einmal verständlich machen konnte, Theilnahme und Erquickung zuzuwenden.

So hatte er sich auch des Wagens angenommen, auf dem unser Wittstocker Bekannte lag, und als er in diesem einen noch so jungen schwerwundeten Offizier erkannte, den schnellen Entschluß gefaßt, sich seiner anzunehmen, um ihm in seinem Hause Obdach zu gewähren.

Hier hatte der Leidende die liebevollste Pflege und vorzügliche ärztliche Behandlung gefunden, war von Gräse meisterhaft mit glücklichem Erfolge amputirt (und es ist eine merkwürdige ärztliche Erfahrung, daß schwere Operationen die Verwundeten,

die erst Tagelang litten, weit häufiger glücklich überstehen, als diejenigen, welche gleich amputirt werden), war darauf genesen, und auf Verwendung seines Wohlthäters auf sein Ehrenwort entlassen worden.

Dem preussischen Offizier ward aber, außer der Dankbarkeit seines jungen Freundes, eine Anerkennung und Zuvoorkommenheit von Seiten der Franzosen zu Theil, welche mit Liebenswürdigkeit an den Tag zu legen diesen eben so eigen, wie jenen unter den damaligen Verhältnissen angenehm zu erfahren war.

Was dieser Geschichte hier ganz besonders einen Platz erwerben dürfte, ist das Zeugniß der Wahrheit, welches der Erzähler für sie abzulegen vermag. Er selbst befand sich im Jahre 1817 in Commercy und St. Mihiel, in welchem letzteren Orte sich diese Erkennungsscene so eben zugetragen hatte und ihm wiederholt nicht nur von Landsleuten, sondern auch von Franzosen mitgetheilt wurde. Viele, viele Jahre später gab dann der Umstand besonderes Zeugniß für ihre Wahrheit, daß dieselbe Geschichte gleichlautend in allen Umständen als bekannte Tradition im Munde vieler älterer Offiziere lebte. Die Begebenheit selbst hat sich daher unter jeden Umständen und ohne allen Zweifel zugetragen. Nun aber — so höre ich fragen — wie hieß denn der vaterländische Offizier, dem dies begegnet, sollte sein Name denn nicht bekannt geworden sein?

Ja siehe, geneigter Leser, da steckt der Haase im Pfeffer! Denn so völlig ich mich von der Wahrheit der Begebenheit selbst überzeugt habe, so wenig vermag ich ohne einen Gottesblick den echten Helden der Geschichte herauszuerkennen, denn sie ist mir von nicht weniger als **dreien**, deren Jeder sich für diesen Helden ausgab, mitgetheilt worden. Mögen sie sich vergleichen, wer von ihnen gestunkert hat, ich verspüre keinen Beruf, sie zum Geständniß zu bringen.

#### Vocales.

Die optischen Vorstellungen des Prof. Gottschalk, welche seit voriger Woche im hiesigen Theater gegeben werden, haben gewiß bei jedem Besucher einen wohlthätigen Eindruck hinterlassen, da dieselben eben so belehrend als unterhaltend sind. Der astronomische Theil, der die gewöhnlichen und ungewöhnlichen Erscheinungen des Himmels vorführt, ist so populär und verständlich gehalten, daß ein Jeder, der auch nicht die geringsten Vorkenntnisse besitzt, eine klare Anschauung der Himmelskörper und ihrer Bewegungen erhält, und er wird einsehen: daß das Kommen und Gehen der Erscheinungen am Himmel, nicht ohne den größten Einfluß auf seine eigenen irdischen Verhältnisse ist. — Der Vortrag des Prof. G. einfach, verständlich und belebt, und die denselben erläuternden astronomischen Bilder, werden durch interessante Mechanik in Bewegung gesetzt und verständlich jede Erscheinung in befriedigender Art. — Die beiden andern Abtheilungen dieser Vorstellungen: Nebelbilder und Farbenspiele gewähren durch ihre Klarheit, Korrektheit in der Zeichnung, und durch die allmähliche Veränderung eine sehr angenehme Unterhaltung nach dem etwas anstrengenden astronomischen Theil.

Wie wir hören, wird Hr. Prof. Gottschalk Mittwoch Abend die letzte seiner Vorstellungen für die hiesigen Schulen zu einem ermäßigten Eintrittspreis geben, und noch eine 4te Abtheilung Vergrößerungen aus dem Thier- und Pflanzenreiche hinzufügen; wir können deshalb nicht unterlassen, Eltern, Lehrer und Jugendfreunde auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen; es dürfte nicht leicht wieder eine Gelegenheit geboten werden, das Nützliche mit dem Angenehmen in so gediegener Weise vorgeführt zu sehen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk.

Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.